

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 68 (1942)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Trinkballade in Schüttelreimen  
**Autor:** E.K.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-479310>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

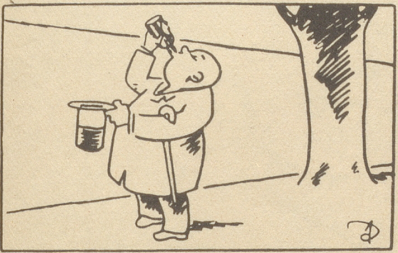
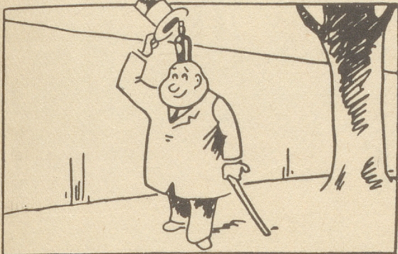
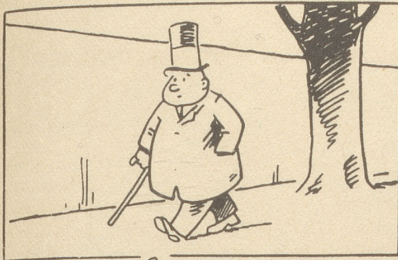
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Darum grüßt er nie!

### Wer ist lästiger?

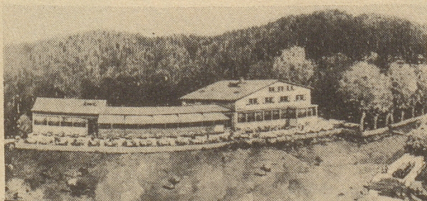
Ein Bremer Großkaufmann klagte einmal dem Dichter Detlev von Liliencron sein Leid: «Herr Baron, glauben Sie mir, auch Reichtum kann lästig werden, was laufen die Leute hinter mir her; bloß weil sie wissen, daß ich Geld habe.»

Liliencron nickte: «Das kann ich mir lebhaft vorstellen; aber wissen Sie, lästiger ist es noch, wenn die Leute einem hinterherlaufen, weil man kein Geld hat.» B. F.

### d' Bettfläsche

«Luisli, der Herr Oberschd isch nüd zwäg, tüent Sie ihm doch hüt z'Obe e Fläsche is Bett lege.»

«Jo, Frau Oberschd, wiifje oder roote?» H. H. H.



Die wunderbare Aussicht auf Zürich  
von der **Wirtschaft zur Waid, Zürich 10**  
Tel. 6 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

### Schulinspektion

Rechnen mit der ersten Klasse.  
Der Lehrer: «Du, Hansli, was isch 5 + 3?»

Hansli schweigt hartnäckig.  
Der Lehrer: «Also, e liechteri: was isch 5 — 4?»

Das Schweigen hält an.  
Der Lehrer: «Weisch es vielleicht du, Ruedi?»

Auch Ruedi bleibt stumm.  
Der Inspektor, der eine Weile zugehört hat, stellt sich unbemerkt hinter den Lehrer und will den Schülern ein wenig auf den Weg helfen, indem er einen Finger hochstreckt.

Der Lehrer: «So, wemmer 's Anneli frage, die channs.»

Aber auch Anneli scheint nicht in Stimmung zu sein. Dafür hält Fritz in plötzlicher Erleuchtung die Hand hoch.

Lehrer: «Potztusig, das isch jetz schön vo dir, Fritz. Wieviel gits?»

Fritzi: «Herr Lehrer, i glaube, der Herr Inschpektor mueß uf z'Abee!»

Hamo

### Der Gwafför

Neulich erregte ich auf dem Wege zum Spital durch meine weißen Hosen und die weiße Bluse die Aufmerksamkeit eines bummelnden Pärchens und hörte hinter mir folgende Diskussion:

Das Mädchen, zu ihrem männlichen Begleiter: «Du, was isch ächt das für eine?»

Er: «E Tennisspieler!»  
Sie: «Er het aber e kei Schleger, das isch e Coifför.»

Beide stritten so eine Zeitlang hin und her, und wie ich dann hinter der Spitaltüre verschwinde, sagt sie triumphierend: «Gsehsh, es isch halt doch e Coifför...!» Dr. K.

### Anzüglich

Der alte Wrangel bewunderte bei einem Galadiner den kostbaren Brillant-ring, den sein Nachbar, ein geschätzter Arzt, trug.

«Schöne Stücke det», wies Wrangel auf den Ring.

«Von einer Dame, die ich behandelt habe», erklärte der stolze Besitzer.

«Also 'n Erbstück», gab Wrangel verblümt zurück. B. F.

Zum Ausflug und zum Aufenthalt ins

## Rietbad am Säntis

Telephon Nesslau 7 31 91 Prospekte  
Herzlich empfehend: Fam. Bosshard

Alleinige  
Hersteller  
Elmag Glarus



Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Bitte, verlangen Sie unsere Vitamin-Produkte im Restaurant od. beim Mineralwasserhändler.

### Trinkballade in Schüttelreimen

Es tritt ein Dichter, einst beim Wein sich lang  
Mit einem Bariton, der greulich sang.  
Der Dichter pries sich als ein Geistesmann,  
Der Verse schmieden will und meist es kann.  
Der Sänger lobte laut die Wundermacht  
Der Nachtigall, die ihm im Mund erwacht.  
Doch als er eine alte Weise lallt,  
Der Dichter in das Schlafland leise wallt.  
Der Sang erscholl noch — 's war schon lichter Tag —  
Als unterm Tische längst der Dichter lag.  
O schönes Einst, als Dichter so mit Sängern stritten,  
O fades Heut mit deinen soviel strengern Sitten!  
E. K.



Einführung der Sommerzeit!

«'s letscht Jahr isch nämlich 's Züg kä bitzeli  
größer worde trotzdem de Tag lenger gsi  
isch!»

### Ein ungelöstes Problem?

Dann kennen Sie den AXA nicht!



ELECTRA BERN

Marktgasse 40

Probesendungen in die ganze Schweiz